

eigentlich? Wer sind Seine Eltern?“ „Ew. Majestät,“ antwortete Kurzhagen ohne Verlegenheit, „ich stamme aus einer Bauernhütte, und meine Eltern sind Bauersleute, mit denen ich das Glück teile, das ich Ew. Majestät verdanke.“

„So ist's recht,“ sagte der König erfreut, „wer seine Eltern achtet, der ist ein ehrenwerter Mann; wer sie gering schätzt, verdient nicht, geboren zu sein.“

Pastkuchen-Glanzow.

6. Kindesdank.

Ein Fürst traf auf einem Spazierritt einen fleißigen und frohen Landmann bei dem Ackergeschäfte an und ließ sich mit ihm in ein Gespräch ein. Nach einigen Fragen erfuhr er, daß der Acker nicht sein Eigentum sei, sondern daß er als Tagelöhner täglich um fünfzehn Kreuzer arbeitete. Der Fürst, der für sein schweres Regierungsgeschäft freilich mehr Geld brauchte und zu verzehren hatte, konnte es in der Geschwindigkeit nicht ausrechnen, wie es möglich sei, täglich mit fünfzehn Kreuzern auszureichen und noch so frohen Mutes dabei zu sein, und wunderte sich darüber.

Aber der brave Mann im Zwilchrock erwiderte ihm: „Es wäre mir übel gefehlt, wenn ich so viel brauchte. Mir muß ein Drittel davon genügen; mit einem Dritteile zahle ich meine Schulden ab, und das übrige Dritteile lege ich auf Zinsen an.“ Das war dem guten Fürsten ein neues Rätsel. Aber der fröhliche Landmann fuhr fort und sagte: „Ich teile meinen Verdienst mit meinen alten Eltern, die nicht mehr arbeiten können, und mit meinen Kindern, die es erst lernen müssen. Jenen vergelte ich die Liebe, die sie mir in meiner Kindheit erwiesen haben, und von diesen hoffe ich, daß sie mich einst in meinem müden Alter auch nicht verlassen werden.“

War das nicht artig gesagt und noch schöner und edler gedacht und gehandelt? Der Fürst belohnte die Rechtschaffenheit des wackern Mannes, sorgte für seine Söhne, und der Segen, den ihm seine sterbenden Eltern gaben, wurde ihm im Alter von seinen dankbaren Kindern durch Liebe und Unterstützung redlich entrichtet.

Joh. Pet. Hebel.

7. Der Löwe zu Florenz.

<p>1. Der Löw' ist los! Der Löw' ist frei! Die ehernen Bande sprengt' er entzwei! Zurück, daß ihr den vergeblichen Mut Nicht schrecklich büßet mit eurem Blut!</p>	<p>2. Und jeder suchet mit scheuer Eil' In des Hauses Innern Schutz und Heil; Auf Markt und Straßen rund umher Ward's plötzlich still und menschenleer.</p>
--	---